

DER PRÄSIDENT

DFWR | Claire-Waldoff-Straße 7 | 10117 Berlin

An

Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel, MdB
Bundeskanzleramt
10117 Berlin

Novelle Bundesjagdgesetz

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

wir sind in großer Sorge um die Zukunft des Waldes in Deutschland. Wald und Forstwirtschaft leiden unter den Folgen von zwei beispiellosen Dürrejahren, die, begleitet durch Sturmschäden und Schadorganismen, eine noch nie dagewesenes Schadniveau erreicht haben. Dieser Trend wird sich aufgrund des Klimawandels leider auch in diesem Jahr fortsetzen. Wir befürchten ein drittes Dürrejahr in Folge. Zusätzlich müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass der Bestand an Schalenwild einen Umfang angenommen hat, der für die Waldbesitzenden unerträglich ist.

Waldbesitzende und Forstleute stehen vor der Jahrhundertaufgabe, 245.000 Hektar geschädigter Waldfläche mit einem klimastabilen Mischwald wieder zu bewalden und den gesamten deutschen Wald an den Klimawandel anzupassen. Dafür haben Bund und Länder Ende letzten Jahres 800 Millionen Euro Steuermittel zur Verfügung gestellt, für die wir sehr dankbar sind, und mit denen Waldbesitzende und Forstleute verantwortlich umgehen wollen!

Schließlich ist der Wald lebenswichtig und systemrelevant. Wald und Holz leisten mit einer jährlichen Speicherleistung von rund 127 Millionen Tonnen CO₂ einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz, das sind rund 14 Prozent des jährlichen CO₂-Ausstoßes der Bundesrepublik. Die Stabilisierung der Wälder ist daher ein wichtiger Baustein in der Klimastrategie der Bundesregierung und im Green Deal der Europäischen Kommission.

Wir wollen den Wald und seine vielfältigen Funktionen und Leistungen für die Waldbesitzenden und die Gesellschaft erhalten. Dies erscheint vor dem Hintergrund der in einigen Regionen Deutschlands seit Jahrzehnten überhöhten Wildbestände leider eine beinahe unmögliche Herausforderung zu sein.

Wenn sich die Schalenwildliche künftig nicht am Erfolg des Waldumbaus hin zu klimaresilienten Wäldern orientiert, besteht ein erhebliches Risiko, das Steuergelder für den Waldaufbau in Millionenhöhe sprichwörtlich aufgefressen werden. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf das

kürzlich veröffentlichte Gutachten des wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Waldstrategie 2050 sowie auf das einstimmig beschlossene Positionspapier des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) nochmals ausdrücklich hinweisen.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, es besteht dringender Handlungsbedarf. Um die Jägerschaft in Deutschland angesichts dieser angespannten Lage mehr in die Verantwortung zu nehmen, sind jetzt entscheidende Änderungen des Bundesjagdgesetzes nötig. Dazu zählen beispielsweise die Einführung von Vegetationsgutachten zur Objektivierung der Lagebilder vor Ort sowie die Flexibilisierung der Dauer der Pachtverträge.

Wir wollen den Wald erhalten und bitten im Namen von zwei Millionen Waldbesitzenden um Ihre Unterstützung.

Außerdem bitten wir Sie um ein Gespräch mit Ihren Fachleuten, gerne auch unter Beteiligung von Vertretern des wissenschaftlichen Beirates des Bundeslandwirtschaftsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Waldstrategie 2050.

Mit freundlichen Grüßen,



Ihr Georg Schirmbeck
DFWR-Präsident



Ihr Hans-Georg von der Marwitz
AGDW-Präsident